

Eingangsglied: Ich steh an deinem Kreuz, Herr Christ... (LG 97)

Introitus: LG Nr. 524

Brieflesung: 1.Thessalonicher 4,1-7

Gebet:

Allmächtiger Gott, du hast deinen Sohn in die Hände der Menschen gegeben, die ihn getötet haben. Wir bitten dich, vergib uns alles Widerstreben gegen deine unbegreifliche Liebe und lass uns teilhaben an dem ewigen Heil, das du der Welt geschenkt hast. Durch ihn, unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Graduallied: Wenn wir in höchsten Nöten sein... (LG 343,1-5)

Evangelium: Matthäus 14,21-28 oder Lukas 10,17-20

v. der Predigt: Jesus, deine Passion... (LG 100)

### **Predigt:**

Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Amen!

*„<sup>21</sup> Und Jesus ging weg von dort und zog sich zurück in die Gegend von Tyrus und Sidon. <sup>22</sup> Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. <sup>23</sup> Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. <sup>24</sup> Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.*

*<sup>25</sup> Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! <sup>26</sup> Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. <sup>27</sup> Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. <sup>28</sup> Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.“*

### Liebe Gemeinde!

Es ist schon erstaunlich, wie viele verschiedene Messgeräte es gibt. Hier ein paar zur Auswahl: Lineal, Thermometer, Wasseruhr, Gasuhr, Wärmemengenzähler usw. In der Medizin misst man längst nicht mehr nur Längen und Größen, sondern auch Hirnströme. Man kontrolliert die Durchlässigkeit von Nervenbahnen und Blutgefäßen. Es gibt sogar verschiedene Messgeräte, mit denen man prüfen kann, ob jemand lügt oder die Wahrheit sagt.

**Gibt es auch ein Messgerät für den Glauben?** Gewiss wird man in Märkten oder im Internet vergeblich nach einem Messgerät suchen, das den Glauben in Zahlen oder Werten anzeigt. Aber dennoch kann man die Größe des Glaubens ablesen. Denken wir an Bewährungen im Alltag, insbesondere in der Anfechtung oder in harten Lebensumständen.

Betrachten wir unter dieser Maßgabe den Bericht des Matthäus über die Kanaanäische Frau, dann müssen wir sagen: Wir sehen an ihr einen großen Glauben.

Es gibt also...

### **Ein Messgerät für den Glauben.**

#### **Großer Glaube zeigt sich...**

- 1.) im festen Vertrauen**
- 2.) im beharrlichen Vertrauen**
- 3.) im siegenden Vertrauen**

#### **1.) Großer Glaube zeigt sich im festen Vertrauen**

Vertrauen ist für uns ganz wichtig. Wir vertrauen auf die Sicherheit eines Fahrzeuges. Würden wir einem Fahrer nicht vertrauen, würden wir nicht mit ihm Bus oder Bahn fahren. Auch Eheleute vertrauen einander.

Im Blick auf den Glauben geht es nun um das Vertrauen in Christus. Dabei ist dieses Vertrauen auch weit gefächert. Die **kanaanäische Frau** vertraut beispielsweise darauf, dass Christus ihr gegen den Teufel helfen kann. Betrachten wir ihre große Not, die sie Jesus gegenüber äußert: *„Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt.“* [Vers 22] Es scheint so, dass die Not schon länger Mutter und Tochter belastet.

Vielleicht hat sie ihren Nachbarn erzählt, dass sie bei Jesus Hilfe suchen möchte. Wie werden ihre Nachbarn darauf reagiert haben? Die Frau wird uns als kanaanäische Frau beschrieben. Sie war also keine Israelitin. Auch ihre Nachbarn werden nicht zum Volk Israel gehört haben. Wir können uns demnach vorstellen, wie sie auf die Ankündigung der Frau reagiert haben werden. Sie wird genauso auf Unverständnis gestoßen sein, wie wir, wenn wir unser Vertrauen in Jesus bezeugen. Aber die Frau ließ sich davon nicht abhalten, zu Jesus zu gehen. Sie vertraute fest darauf, dass Jesus ihr helfen kann.

Wie steht es da mit unserem Glauben? Die Bibel lehrt uns, dass der Teufel unser Feind und der Anstifter alles Elends ist, besonders auch des Elends für die Kirche. Beunruhigt uns sein wildes Treiben in der Welt? Sehen wir mit Sorge, wie die Zahl der Christen schrumpft dagegen aber der Einfluss heidnischer Kulte größer und mächtiger wird? Denken wir an die heidnischen Bräuche der Walpurgisfeuer oder Halloween.

Für die Frau in diesem heidnischen Gebiet war es sicher nicht leicht, aber sie hielt fest an ihrem Vertrauen in Christus. Sie weiß, dass er allein ihr gegen den Teufel helfen kann.

Lassen wir uns doch von ihr anstecken! Auch wenn die Welt uns verlacht, so wie sie über Gott spottet und leugnet, dass es den Teufel gibt: Es gibt ihn und Jesus Christus allein kann uns gegen ihn helfen.

Die Frau zeigt ihr Vertrauen darauf bereits in ihrer Anrede: *„Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“* [Vers 22] Sie zweifelt nicht daran, dass er der wahre Gott und Herr ist, der Mensch wurde, um uns zu helfen. Darum nennt sie ihn *„Herr“* und *„Sohn Davids“*. Glaubst du noch, dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch ist? Dann gibt es auch keinen Grund daran zu zweifeln, dass er gegen den Teufel hilft, denn er hat ihn am Kreuz besiegt. Großer Glaube zeigt sich gerade darin, dass wir in dem leidenden, sterbenden Christus am Kreuz nicht einen Verlierer sehen, sondern den Sieger über den Teufel!

## Großer Glaube zeigt sich

1.) im **festen** Vertrauen und

### 2.) im beharrlichen Vertrauen

Wer von uns kennt das nicht: Wir liegen Gott mit unserer Not in den Ohren, bitten ihn um Hilfe. Wie im heutigen Eingangspsalme beten wir: „*Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit!*“ Wir erinnern ihn an sein Versprechen, uns hören zu wollen. Aber es scheint, als wolle er nicht.

Die Frau im heutigen Sonntagsevangelium machte dieselbe Erfahrung. Sie ruft und bittet, sie beweist mit ihren Worten ihr festes Vertrauen in ihn als den Helfer gegen den Teufel, aber: „*er antwortet ihr kein Wort.*“ [Vers 23] Schwacher Glaube hört wohl bald auf zu beten und lässt den Menschen denken: Es habe ja doch keinen Sinn. Was Jesus sagt, verschärft die Lage für die Frau: „*Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.*“ [Vers 24] Was wird sie da gedacht haben?

Wie hätten wir an ihrer Stelle reagiert? Wir wären vielleicht traurig und mutlos davongegangen. Wir hätten gemeint, der Heiland hätte uns abgewiesen, er wolle ausgerechnet uns nicht helfen.

Und was tut die Frau? Einmal mehr beweist sie ihren großen Glauben. Sie lässt sich nicht abwimmeln, sondern vertraut beharrlich weiter in Jesus und darauf, dass Christus auch für sie gekommen ist, um ihr zu helfen.

Die Bibel bezeugt ja auch, dass Jesus Christus für alle Menschen als Helfer und Heiland gekommen ist. Trotzdem mag es Zeiten geben, in denen wir daran zweifeln, dass er auch uns persönlich helfen wolle. Er scheint unseren Bitten genauso hart gegenüber zu treten, wie einst bei der kanaanäischen Frau. Doch warum verhält er sich ihr gegenüber so? Weil er ihren Glauben noch härter und stärker machen möchte. Auch wenn er unser Rufen scheinbar nicht hört, stellt er sich uns nicht hartherzig entgegen, sondern geht uns vielmehr liebevoll nach! Er möchte unser Vertrauen in ihn und seine Hilfe festigen. Wie bei der Frau, soll auch unser Vertrauen beharrlicher werden.

Die Frau ringt regelrecht mit Jesus. Bis aufs Äußerste zeigt sie ihr herzliches Vertrauen darauf, dass er gegen den Teufel und alle Not helfen kann und auch für sie gekommen ist. Sie lässt sich nicht beirren noch abwimmeln. Dabei lässt sie sich sogar von Jesus beschimpfen. Denn Hund galten damals nicht wie bei uns heute als treue Haustiere. Sie streuten wild umher. Beschimpfte man jemanden als Hund, wurde das so empfunden, als wäre man auch ein nicht sesshafter Mensch, ein Taugenichts. Die Frau wehrt sich nicht dagegen, beschimpft zu werden, sondern bleibt beharrlich in ihrem Vertrauen und Gebet. Sie weiß, der Herr kann es nicht böse mit ihr meinen.

**Unser Glaube lässt sich messen** – besonders auch daran, wie beharrlich wir darauf vertrauen, dass es Jesus Christus wirklich und immer gut mit uns meint!

## Großer Glaube zeigt sich schließlich

### 3.) im siegenden Vertrauen

Lange und hart hat die Frau mit Jesus gerungen. Dann hörte sie endlich die befreiende Botschaft aus seinem Mund: „*Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!*“ [Vers 28] Sehen konnte sie in dem Moment davon noch nichts. Aber sie vertraute darauf, dass Jesu Wort wirkt. Und Matthäus berichtet uns, dass sie nicht enttäuscht wird: „*Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.*“ [Vers 28] Jesus selbst bezeugt der Frau gegenüber, dass sie einen großen Glauben hat.

Und so befreite Jesus ihre Tochter von dem bösen Geist. Er halt also nicht allein ihr, sondern auch ihrem Kind geholfen.

Großer Glaube richtet sich nicht allein auf die eigene Person, sondern auch auf die Not anderer. Er wendet sich nicht allein mit Bitten für die eigene Person an den einzigen Helfer gegen den Teufel, aus der Sünde und vom Tod, sondern tritt in der Fürbitte für den anderen mit ein. So tat es die Frau aber auch die Jünger.

**Tun wir es auch? Festes, beharrliches Vertrauen wird schließlich zum siegenden Vertrauen. Auch dir will Christus den Sieg über den Teufel schenken.** Im Hebräerbrief sichert uns Gott zu: *„Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, <sup>15</sup> und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.“* [Hebräer 2,14-15] **Wer wie die Frau fest und beharrlich auf Christus vertraut** als den einzigen, der uns helfen kann, der wird wie die Frau beschenkt werden. **Er wird erlöst sein aus der Gewalt des Teufels, von der Macht der Sünde und von den Schrecken des Todes.** Und so wird er an dem Tag, an dem Jesus wiederkommt aus dessen Munde hören: *„Dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!“* Und er wird eingehen zur ewigen Freude und Herrlichkeit in Jesu Reich.

Was können wir tun, wenn wir heute beim Messen unseres Glaubens feststellen mussten, dass er gar nicht so groß ist? Was, wenn wir merkten, dass unser Vertrauen nicht immer fest und erst recht nicht so beharrlich ist wie bei der Frau? Lass es mich an einem Beispiel verdeutlichen! Wenn unsere Muskeln zu schwach sind, müssen wir sie trainieren. Wenn unser Auto nicht mehr richtig zieht, muss es in die Werkstatt. Und wenn unser Glaube schwach ist, muss er gestärkt werden. Genau dazu hat uns Gott sein Wort und Abendmahl gegeben. Nutzen wir beides regelmäßig, fleißig und andächtig, so wird es auch seine Wirkung nicht verfehlen. Gott der Heilige Geist wird uns dadurch den Glauben stärken. Und wenn wir später wieder einmal unseren Glauben messen, dann werden wir feststellen:

### **Großer Glaube zeigt sich**

- 1.) im festen Vertrauen**
- 2.) im beharrlichen Vertrauen**
- 3.) im siegenden Vertrauen. Amen.**

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Wärn meiner Sünd auch noch so viel... (LG 305)

Schlusslied: Wenn wir in höchsten Nöten sein... (LG 343,6+7)

© Reminszere 2019, Pfarrer Michael Herbst, Zwickau-Planitz (ELFK)

Wochenspruch: *„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“* (Römer 5,8)